

# GARTENPORTRAIT

rosengesellschaft zug

## Unsere Gartenoase

Susanne Gerber, Mettmenstetten



Unser Garten blickt auf eine Geschichte von 36 Jahren zurück. Vieles ist noch, wie es damals von meinem Mann und mir geplant und angesetzt wurde, und einiges hat sich in all den Jahren verändert.

Der Neubau in Hanglage brachte vier Böschungen mit sich, die wir mit selbstgezogenen Bodendeckern und Büschen bepflanzt haben; immergrüne Akzente verschafften wir uns mit unzähligen Buchspflanzen und Nadelgehölzen. Für unsere damalige Vorstellung war eine möglichst grosse Rasenfläche mit genügend Freiraum zum Spielen für unsere Kinder und Gartenfeste sehr wichtig. Stauden und einmaligen Saisonflor platzierten wir eher diskret am Rande – einzige Ausnahme war ein Rosenbeet, mit Polyantharosen, das einen etwas zentralen Platz erhielt. Einen starken Bestandteil bildete aber stets unser Gemüse- und Kräutergarten, zu unserer Freude und als Lieferant von herkömmlichen Gemüsen.

Wir waren glücklich und zufrieden, hätte uns nicht unser Rosenbeet alljährlich im August nur noch durch blühende, aber blätterlose Rosen irritiert. Weg von diesen „anspruchsvollen“ Gewächsen ersetzte ich sie mit Lilien, Dahlien – und hilflos mit ein paar zusätzlichen Stauden, die aber in der Anordnung meine Vorstellung eines schönen Gartens nicht mehr deckten.



Der Zufall brachte mir eine Rosenfachfrau in die Nachbarschaft. Sie weckte mein Interesse für einen gemischt angepflanzten Garten mit Rosen, und bald schon begleitete sie mich in diverse Gartencenter und zum nahe gelegenen Rosenspezialisten mit Baumschule. Das Angebot war verführerisch! Hätte mein Auto durch die Platzbeschränkung nicht jeweils Grenzen gesetzt, es wäre wohl noch einiges mehr zu schnell eingekauft worden.

So war ich froh, dass neue Ideen mit dem Beitritt zur Rosengesellschaft, mit offenen Gartentüren, mit Rosenreisen und Literatur wachsen konnten. Die grösste Veränderung, die wir mit Einbezug eines Fachmannes umgesetzt haben, war das Anlegen eines Gartenteichs und angegliederter kleinen Sitzplatz – mit Pavillon. Nun hatte ich endlich die Gelegenheit, Kletterrosen in meinen Garten aufzunehmen. Die Entscheidung, jedem Grosskind ein Rosenbäumli zu pflanzen, hat sich insgesamt mit sieben zusätzlichen Akzenten in Szene gesetzt.

Zu meinen absoluten Favoriten gehören: ein Albertine-, ein Paul Noel-, ein Venusta Pendula- und ein No-

zomi-Bäumchen – alle einmalblühend – so wie auch die aus der Ardèche stammende Kletterrose Gardenia am Pavillon, die ich besonders wegen ihrer Gesundheit sehr schätze. Ihr Wachstum ist aber enorm! Innert Kürze ist sie nach einem Sturmschaden vom letzten Sommer wieder voll auf Kurs. Die üppige Blüte werde ich im kommenden Rosenjahr wohl aber noch missen müssen.

Ich betrachte jeden Garten aus den Augen der Besitzer/In und denke, auch mein Garten gehört zu mir. Er ist entstanden in meiner Regie, und so wie ich mich verändert habe, geschah es auch mit meinem Garten bis hin zum Gemüsegarten. Dieser hat uns in der vergangenen Saison u.a. mit Karden, Artischocken, Palmkohl und Federkohl neu inspiriert und tolle Variationen im Menüplan gebracht.

Wir geniessen unsere Oase, schätzen sie auch in den ruhigen Wintermonaten und sind zufrieden und glücklich, wenn wir die Energie haben, diese auch im neuen Jahr zu unterhalten.

